

mis spoke mal functioned and flew away

tell me – where does the tongue end
tell me – where does the birds' writing end

patience is to be abandoned
taste itself doesn't bud
feelings seem too cool
just as words
pros and cons are oppo
sites just like the sites of percentages of a census

no leaf holds onto its twig by force – and yet
no wing colors the earth of its own free will – and yet

to sleep through desperation
to resist the composition
to wave on the birds' migration
to sense the discoloration
all out
yet still to participate
only to question
not to answer
who can bear

who'd like to be – without sky
and tell me
who'd like to be – without trees
tell me

im possible end

kein blatt hält seinen zweig aus zwang – und doch
kein flügel läßt freiwillig die erde – und doch

wem gelingt es
keine antwort zu geben
nur fragen zu stellen
und trotzdem teil zu haben
ganz und gar
der vertäufelung zu tauschen
den vogelzug abzuwickeln
der vertonung zu widersprechen
die verzweigung zu verschlafen

sag mir
wer möchte schon – ohne bäume
und sag mir
wer möchte schon – ohne himmel

un mögliches ende

ver spricht sich ver sagt und ent fliegt

sag mir – wo endet die zunge
sag mir – wo endet die schrift der vögel

teil nur als teil einer zahl einer zählung
ist das für und das wider ein gegen
nur als wort

geduld ist zu streichen
geschmack selbst trägt keine knospen
gefühl scheint zu kühl

kein blatt hält seinen zweig aus zwang – und doch
kein flügel läßt freiwillig die erde – und doch

wem gelingt es
keine antwort zu geben
nur fragen zu stellen
und trotzdem teil zu haben
ganz und gar
der vertäufelung zu tauschen
den vogelzug abzuwickeln
der vertonung zu widersprechen
die verzweigung zu verschlafen

sag mir
wer möchte schon – ohne bäume
und sag mir
wer möchte schon – ohne himmel

un mögliches ende

listening to oneself
getting down to the core
bursting the dimensions
of the inner stride
leaning out
screaming about
running right through words
shoveling flesh
to carry away
that unheard-of layer
which lies so close to silence

examine inner self

hörend sich
am grund zu gehen
schligt das maß
im innen schritt
schräg nach außen
schrägend über
laufend quer durchs wort
fleisch schaufelnd
ab zu tragen
jene schicht die unerhört
dicht am schweigen liegt

verhör selbst innen

i put a word
under your tongue
leave it with you
and let it grow
silently and uncertainly
when it will open
no one knows

you !

ich lege ein wort
unter deine zunge
vergesse es in dir
und lasse es wachsen
ruhig und ungewiss
wann es sich öffnet
weiß niemand

ich dir

Semier Insayif

wurde 1965 geboren und lebt seit 1993 als freiberuflicher Schriftsteller in Wien. Insayif erhielt diverse Preise und Stipendien. Zuletzt das Projektstipendium für Literatur des Bundesministeriums für Kunst und Kultur 2014/15. Er gastiert mit seinen Lesungen und Performances in Österreich und vielen anderen Ländern. Neben Tätigkeiten in der Literaturvermittlung, Schreibwerkstätten an Schulen und in der Erwachsenenbildung organisiert Insayif auch literarische Veranstaltungen oder moderiert sie. Seit 2000 widmete er sich zunehmend kunstübergreifenden Projekten. U.a. mit dem Musiker Martin Hornstein – *6 Suiten für Violoncello Solo von J.S. Bach* (BWV 1007-1012). Jüngste Publikationen: *boden los*. Gedichte. Haymon Verlag. Innsbruck, 2012 und *über zeugungen*. Gedichte. Verlag Berger. Horn 2017. Im Jahr 2009 erschien bei Haymon auch sein Roman *Faruq*.

was born in 1965 and he lives in Vienna as a free-lance writer since 1993. Readings and speak-performances in Austria and abroad. Publications in various literature magazines, art catalogues, anthologies and on air. He published several books of poetry: *69 konkrete annäherungsversuche* (poems + cd. Edition Doppelpunkt. Wien 1998), *über gänge verkörpert oder vom verlegen der bewegung in die form der körper* (poems. Haymon Verlag. Innsbruck 2001), *libellen tänze – blau pfeil platt bauch vier fleck*, Martin Hornstein – *6 suiten für violoncello solo von J.S.Bach* (BWV 1007-1012), (poems + CD. Haymon Verlag. Innsbruck 2004), *unter schall – gedichte im zweiklang*, (Offizin S. Meran 2007) and *boden los* (poems. Haymon Verlag. Innsbruck 2012). In 2009 he published the novel *Faruq* (Haymon Verlag, Innsbruck).

© für die Texte in deutscher Sprache: Semier Insayif, Haymon Verlag, Verlag Berger
© für die Übersetzung ins Englische: Renée von Paschen
© Layout und Grafik: Youcef Djaairi
© für diese Ausgabe: Hausacher Leselenz



wo lyrik zuhause ist where poetry lives



With the support of the Creative Europe Programme of the European Union

2017

www.leselenz.com

walking walking walking
as long as the trees tell/tales
as long as the trees still write

between fences and fields
asking myself if fields are regions and fences fancy
words

between garden and garden
asking myself if gardens are regions or places
as long as my surroundings surround me
as long as my surroundings aren't me

walking walking walking
that's silent loud soothing mischievous
sucking the word out of my body

sucking the air out of my throat
that's foggy clear dreamy sick
as long as the region is just a region
then the region isn't just any place

walking walking walking
picking up the bird under my hands
the small the big the colorful black one

walking walking walking
picking up the stone under my hands
the cold the warm the sharp round one
as long as the region remains intact

walking walking walking
and wondering which step to take next
brushing the soil off the soles of my feet

picking the leaves off the soles of my feet
the green the yellow the brown the white
as long as the region remains

walking walking walking

solange die bäume noch schreiben
solange die bäume er/zählen

zwischen zäunen und zone
frag mich ob zone gegend ist und zaun nur ein wort
frag mich ob garten gegend ist oder ort

solange die gegend nicht ich
solange die gegend nur um mich ist
gehen gehen gehen

ziehe das wort aus dem leib
das leise laute tröstende unheilvolle
die neblige klare die träumende kranke

solange die gegend kein ort
solange die gegend nur gegend ist
gehen gehen gehen

ziehe den stein unter den händen hervor
den kalten den warmen den eckigen runden
ziehe den vogel unter den händen hervor
den kleinen den großen den bunten den schwarzen

solange die gegend noch gegend ist
solange die gegend gehen
und wundere mich über den nächsten schritt

ziehe das blatt unter den füßen hervor
das grüne das gelbe das braune das weiße
solange die gegend noch gegenhält

gehen gehen gehen

air
root hangs
free by itself
left by itself
loose in the scent
moon shine
light plays
attempted close quarters
nourished the soil
experimented nothing
more than the
woosh of tearing
off the root
tips so home
sick whatever yields
is deceived dries out
the dream and
desire
gasp
for
air

on pulling the root

luft
vom ziehen der wurzel
luft
wurzeln hängt
an sich frei
gelassen selbst
los im dult
schlein mond
licht spiel
versuch von nahe
genährt errährt
der boden nichts
weiter als dieses
rauschen im ab
hängen der wurzel
spitzen so fern
weh was trägt
trügt trockenet
den traun und
das sehnen
sucht ringend
nach
luft

بدون قرار
bidūn qarār

ich ritze buchstaben
in ewiges eis
(aber was ist schon ewig?)
خرف و حروف
ḥarf wa hurūf
حريف لا حروف
ḥirrif la charūf
stanze ganze silben heraus
breche sie ab und
zu fällt ein wort
auf meine zunge
wird starr vor kälte
zeile für zeile schmilzt
verwässert im mund
vermischt sich mit speichel
und tropft langsam
aus mir heraus
in mich hinein
lippengrenzland
شَفَوَاتُ حُدُودِ بُلْدَانِ
schafauāt ḥudūd buldān

ich ritze das wort haut
قَشْرَةَ رَيْدِ جِلْدِ بَيْتْرَةَ
dschild baschāra qisḥra zabad
in die rinde eines baumes
in das grün eines blattes
(aber was ist schon grün?)
das wort steckt fest
als schrei meiner hand
unter der haut meiner finger
bekränze ich es mit linien
strichen und punkten
und begrenze mich
erst schriftlich dann mündlich
ثُمَّ نَقُوِي تَحْرِيرِي
tahrīrī thumma schafaūī

ich ritze buchstaben und worte
auf meine blaue zunge
perlt rote tinte
لسان أزرق
lisān azraq
جير أحمر
hibr ahmar

ich stanze gedankenzeilen
(aber was ist schon ein gedanke?)
breche in ihr fleisch
und sauge verse
aus transparentem blut
دَمٌ شَفَافٌ
dammun schafāfun
auf die lippen gebissen
unter den gaumen gekehrt
wird jede silbe zum gegenteil
ihrer angestrebten freiheit
حُرِّيَّة
hurrija

buchstaben ritzen mir
weiße streifen aus papier
unter die augen lider
öffnen und schließen
die stille der luft
سُكُونُ الْهَوَاءِ
sukūn al-haūa:
(aber was ist schon stille?)
verstopfen verstopfen
die wunder und wunden
in mir und um mich herum
eiszapfenlandschaft
bricht
stück für stück
wort für wort
hund für herz
und herz für hund
كَلْبٌ لِلْقَلْبِ
kalb lilqalb
و قلب للقلب
wa qalb lilqalb
ganz am grund ab gelegt
(aber was ist schon ein grund?)
und boden
los

bidun qarar

i carve letters
into eternal ice
(but what is eternal after all?)
harf wa huruf
ḥirrif la charuf
punch out entire syllables
break them off and
a word appears
on the tip of my tongue
becoming stiff with cold
melting line for line
watering in my mouth
mixing with my saliva
dripping slowly
out of me
into me
borderland of lips
schafauat hudud buldan

i carve the word skin
dschild baschāra qisḥra zabad
into the bark of a tree
into the green of a leaf
(but what is green after all?)
the word is stuck
like a cry of the hand
under the skin of my fingers
i crown it with accents
lines and dots
and set my limits
first in writing then orally
tahriri thumma schafaui

i carve letters and words
on my blue tongue
red ink drips
lisan azraq
hibr ahmar
i punch out lines of thought
(but what is a thought after all?)
break into their core
and suck in verses
of transparent blood
dammun schafafun

bitten from my lips
swept under my palate
each syllable becomes the opposite
of its desired freedom
hurrija

letters carve
white strips of paper
under my eyelids
opening and closing
the silent air
sukun al-haua:
(but what is silence after all?)
dripping verses staunching
wounds and wonders
in me and around me
icicle landscape
breaking off
piece by piece
word by word
hound for heart
and heart for hound
kalb liqalb
wa qalb likalb
laid open to the core
(but what is the core after all?)
and fathom
less

du hast nur einen wunsch
sagst du

dich mit haut und haar zu verpflanzen
dich ein aus und um
zu pflanzen
als wolkenknäuel in der erde zu stecken
deine wurzeln als docht ins feuer zu halten

nur einen wunsch hast du
einen wunsch

deine augen tief zu vergraben
sie unter die trockene rinde
eines alten baumes zu schieben
mit deinen armen und fingern
in die letzten grashalmspitzen zu wachsen
und dich hin und her zu wiegen
wenn der wind es so will

nur einen wunsch
einen wunsch hast du

mit den feinsten verästelungen
deiner winzigen lungenbläschen
ins blattgäader eines ahorns zu pusten/atmen
und aus seinem inneren grün
herauszuschreien bis leuchtkäfer
wie wild den mond anheulen
waldgeister ihre bäрте verlieren
und schneeeulen ihre geduld/ihr weiß

du hast nur einen wunsch
einen einzigen wunsch hast du

die fährt des farnes aufzunehmen
dich büschelweise einzusetzen
ins schwarzdichte erdreich
aus dem unterholz hervorzukriechen
dich rechtzeitig wieder
büschel weise aus zu reißen
wie jenes kind damals und heute
die beine der surrenden fliege
die krachend im maul
der schmatzenden kröte verschwand

du sagst
nur einen wunsch hast du

es möge dir einmal – nur ein einziges mal gelingen
dich in grund und boden eines weißen blattes zu schreiben

you only have one wish
you say

to transplant yourself lock stock and barrel
to plant implant yourself
plant yourself out
like a ball of yarn in the earth
holding your roots like a wick in the fire

you only have one wish
one wish

to bury your eyes deeply
peeking under the dry bark
of an old tree
your arms and fingers growing
into the tip tops of the grass blades
rocking yourself to and fro
whenever the wind desires

only one wish
you have one wish

with the tiniest branches
of the little air sacs in your lungs
breathing into the veins of an acorn leaf
and out of its inner greenness
screaming out loud until fireflies
howl wildly at the moon
forest spirits shed their beards
and snowy owls lose their patience

you only have one wish
just one single wish

to follow the tracks of a fern
to plant tufts of yourself
into the thick black soil
crawling out from under the brushwood
and in due time
pulling out tufts of yourself
like that child of yesterday and today
did with the legs of the buzzing fly
that was crunched in the mouth
of the lip-smacking toad

you say
you only have one wish

for once you'd like – just one single time
to record yourself on the face of a white folio

vor-hall

ungeschwungen
brechen noten auf papier
gesetzt versetzen schlüssel
unter linien blätter über pläne setzen auf
schlagen trommelnd aus blick vor das aug
deuten feine spur aus morgen
bauchig in den leib - aus mitte dort heraus
erklingen hohe ungetönte laute tief
vom becken aufwärts zur idee gereift
gezeugt in schlingen windig auf
geknüpft vom hirn ins ohr gepupft
die melodie voll erwartung
hin zum wunsch
ent-rückt

pre-verberation

unembellished
notes appear on paper
set unset keys
under lined pages scheming plans
beat drumming from the eye's perspective
indicating fine line of tomorrow
bulging bellies – from the middle
high unplayed tones sound low
ripened to an idea from the gut upwards
created in winding loops
knit with the brain fit for the ear
a melody full of expectation
till the wish
en-raptured

(wann)

von je her
falle ich
mir zu
geflogen
wie ein vogel
breite ich
die arme aus
und warte

nach-hall

denn
kein ton führt unter
so weit über auch
das auge schürt
im reich der erde saum
als naht zur asche sich vertieft
die flucht zu jagen
scheut das wort
als gestriges geschenk
besteigt das bild gezäumt
den kopf - moment
zeugt still stand abschied -
nahend als ein klang von fern
lässt schwingend taub zurück
die spur wie furcht
gebrochen auf
im sprung

re-verberation

since
no tone goes down
as far as up
the eye catches
the seams of the earth
as stitches sink into ashes
chasing the flight
dreading the word
as yesterday's present
mounts the bridled image
the head – moment
nods full stop farewell –
nearing as a sound from afar
leaves vibrations numbly behind
a trace like fear
broken away
in the jump

(when)

I've always
been falling
towards myself
flying
like a bird
I spread
out my arms
and wait